

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einpa-
tliche Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Men-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 124.

Winnenden, Dienstag den 23. Oktober

1888.

Winnenden.

Bekanntmachung Steuereinzug betreffend.

Die Steuerumlage konnte bis jetzt wegen der noch nicht abgeschlossenen Grundsteuereinschätzung nicht gefertigt werden. Wie schon früher bekannt gemacht, sind aber gleichwohl die Steuerpflichtigen gesetzlich verpflichtet, nach Maßgabe des vorjährigen Steuerbetrags alle Monat die verfallene Steuer an die Stadtpflege zu bezahlen, damit dieselbe ihren Steuerlieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann. Bis jetzt ist die Steuer auf 7 Monate verfallen, und es werden nun diejenigen, welche noch im Rückstande sind, hiemit aufgefordert, unverweilt den verfallenen Betrag an die Stadtpflege zu entrichten, widrigenfalls Vorladung zur Erteilung eines Zahlungsbefehls erfolgen müsste.

Den 19. Oktbr. 1888.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Birkmannsweiler.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese hat heute hier begonnen. Nach dem Stand der Trauben läßt sich bei sorgfältiger Auslese, welche dringend empfohlen wurde, ein guter Mittelwein erzielen.

Quantum circa 500 Hektoliter.

Die Herren Weinkäufer werden freundlichst eingeladen.

Den 22. Oktober 1888.

Schultheißen-Amt
Bihlmaier.

Schwaikheim.

Die allgemeine

Weinlese

beginnt hier am

Montag den 22. Oktober

und kann am nächsten Mittwoch Weinmost gefaßt werden.

Das Quantum ist zu 900 Hektoliter geschätzt.

Die Weinberge und Kelter befinden sich auf der Markung Korb.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 19. Oktober 1888.

Gemeinderat.

Vorstand Schmid.

Winnenden.

Normal- und Reform-Wäsche.

Hemden, Jacken und Hosen

für Herren und Damen

sowie sämtliche Winterwaren

Besatz - Posamentier - Artikel

empfehlen aufs beste

E. Mall Wwe.

Winnenden.

Kunstdünger.

Zu jetziger Jahreszeit verwendbar.

Thomas-Phosphat-Mehl,

für Wiesen, Salmfrüchte, Kartoffel.

Chili-Phosphat,

der berühmte Kunstdünger, kommt nächster Tage an und nimmt Bestellungen entgegen

G. Eppinger.

Winnenden.

Putzgeschäft von E. Mall Wittwe.

Hüte

garnirt und ungarnirt
sowie alle

Fabrikate

in hübscher Auswahl empfiehlt zu billigem Preis.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein für den Winter bestes sortiertes Lager in

Tuch, Halbtuch, Buxkin, Regen-
mantelstoff, Flanellen u. s. w.

und sichert bei nur guter Qualität billige Preise zu.
Ferner empfiehlt derselbe eine größere Partie

Buxkin

in guter Qualität um damit zu räumen unter dem Selbstkostenpreis zu geneigter Abnahme.

Gottlieb Guge, Tuchmacher.

Winnenden.

Ein gutsortirtes Lager in Gold- u. Silberwaren

bringt in empfehlende Erinnerung und sichert gute Ware und billige Preise zu.

Goldarbeiter Friedrich Zw.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenranke, Blutarne, Bleich- und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konehky in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwurm Leiden sind: Abgang nudel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenkleben des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende jaugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

W i n n e n d e n .

Holz-Lieferung.

Die Lieferung von 15—20 Raummeter
buchenes Brennholz für die Stadt
soll im Submissionsweg vergeben werden.
Liebhaber wollen ihre Offerte längstens
bis **Donnerstag den 25. Okt.**
1888, abends beim Stadtschultheißen-
amt einreichen, wo auch diesbezüglich
Bedingungen eingesehen werden können.
Bauverwaltung.

W i n n e n d e n .

Es ist in der Mitte der Stadt ein

Haus,

zu jedem Geschäft tauglich, auf Martini
zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt
Hermann Schweyer, Sattler.

W i n n e n d e n .

Kunstherd,

noch gut erhalten,
samt **Häfen**, mit
doppelter Feuer-
ung, zum Kochen und Waschen eingerichtet,
hat billig zu verkaufen

L. Baumann, Bäcker.

W i n n e n d e n .

Es wird ein ordentliches

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren, welches schon
gebildet hat, nach auswärts gesucht. Ein-
tritt Martini. Näheres bei

Frau Kaminsger Weiz.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stk., ver-
sende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Braunbecks illustrirter Volks- und Familien-Kalender für das Jahr 1889

48 Quartseiten mit 40 Illustrationen und schönem Chromobild.
Derfelbe enthält außer zwei-
farbigem Kalendarium den 100-
jähr. Kalender, Bauernregeln,
Marktverzeichnisse, Erzählungen,
Humoresken, Weltbegebenheiten zc.
Preis nur 20 Pfg.

Vorrätig in den meisten **Buch-**
und **Papierhandlungen**
oder direkt franco gegen Ein-
sendung von 30 Pfg. in Brief-
marken zu beziehen durch
F. Braunbeck, Verlagsdrlg.
STUTTGART, Blumenstr. 4.
Vollständige Verlags-Verzeichnisse
gratis und franko!
Wiederverkäufer erhalten
hohen Rabatt!

Landesnachrichten.

— Ueber die Dauer der heurigen Weinese-
kommen Herbstpostfahrten bezw. Postbotengänge
zu den folgenden Zeiten zur Ausführung:

Vom 18. Oktober bis 5. November.

Grumbach—Gerabstetten

britte tägliche Postbotengänge

(neben den bestehenden täglich zweimaligen Post-
botengängen.)

Gerabstetten ab 2.05 nachm.

Grumbach an 2.35 "

Grumbach ab 3.30 "

Gerabstetten an 4.00 "

Vom 19.—31. Oktober.

Enderzbach—Schnaitth über Beutelsbach

W i n n e n d e n .

Für bevorstehende Saison empfiehlt ihr Lager in
garnirten und ungarirten

Damen- und Kinderhüten

sowie sämtlichen

Putzartikeln

angelegentlichst

Anna Höneise.

Billigste Familienzeitung!

Probenummer gratis und franko!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Köhlers Wirtschaftsfreund

Mitteilungen über

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Blumen-, Fisch-,
Bienen-, Geflügel- und Singvogelzucht, Hundesport,
Hauswesen.

Hierzu jeden Sonntag „Die Lesehalle“ enthält spann-
ende Romane, Novellen, Erzählungen, unterhaltende und
belehrende Aufsätze, Humoristisches etc.

als Gratis-Beilage.

Wöchentlich 12 Seiten reich illustriert.

Expedition von

Köhlers Wirtschaftsfreund,

Minden i. W.

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

W i n n e n d e n .

Eine schöne neue

Bütte,

4 Eimer haltend, hat zu verkaufen
David Gert.

W i n n e n d e n .

Zwei schöne neue, 700 und 900
Liter haltende

Ovalfaß

hat zu verkaufen
David Lämmle.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

von 18—20 Jahren, mit guten Zeug-
nissen, findet bei mir für den Laden und
Haushaltung sofort Stellung bei gutem
Lohn.

Paul Henninger, Conditor
Badnang.

In einen Gasthof wird ein Zimmermädchen

gesucht, welches nähen und bügeln
kann.

Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

200 Mark

werden bis Martini gegen gute Sicherheit
von einem pünktlichen Zinszahler aufzu-
nehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Einige Wagen

Angersfen

sucht zu kaufen
G. Eppinger, Gerber.

W i n n e n d e n .

Zwei noch gute

Faß,

im Gehalt von 10 und 7 Eimer, hat
zu verkaufen

Stadtschultheiß Jent.

Leutenbach.

Unterzeichneter verkauft am
Donnerstag den 25. Oktbr.

nachmittags 1 Uhr

in seinem Hause 12 Stück bereits noch

neue Faß,

500 bis 600 Liter haltend, zu Fuhr-
führung wie auch in Keller geeignet,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Specht.

Ein ordentliches, solides

Mädchen

von 20 bis 25 Jahren, welches schon
gebildet hat, gut bürgerlich kochen kann
und in den übrigen Haushaltungsgeschäften
erfahren ist, wird sogleich oder bis Mar-
tini gesucht. Hoher Lohn und gute Be-
handlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

W i n n e n d e n .

400 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
setzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

G. Knapp.

W i n n e n d e n .

Stupfelklee

und Ackergras hat zu verkaufen
Kamm im Höfengäßle.

W i n n e n d e n .

Ein ordentliches

Mädchen,

welches in den Feldarbeiten erfahren ist,
sowie ein

Knecht

werden bis Martini gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler.

Eine noch guterhaltene

Wassermühle

hat zu verkaufen

Alt Ludwig Glas.

Wer eine Mark

in Briefmarken einschickt, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermishten Teil, Ge-
dichten, Rätseln zc. zc. zugesandt.

Borchert & Schmid

in Kaufbeuren.

In bekannter guter Ausführung
und vorzüglichsten Qualitäten
versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
für 60 S das Pfd., sehr gute
Sorte 1 No 25 das Pfd., prima
Halbdaunen 1 No 60 S und 2
No., prima Halbdaunen hochfein
2 No 35 S, prima Ganzdaunen
(Blau) 2, 50 und 3 No
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Hüftweh.

Rheumatismus.

Dank der brieflichen Behandlung
der **Privatpoliklinik**
in Glarus, bin ich von Hüft-
weh (Ischias) mit äußerst heftigen
Schmerzen in Hüften und Ober-
schenkeln durch unschädliche Mittel gänzlich
geheilt worden. Ligerz, April
1887. Frau Louis. Keine Ge-
heimmittel! Adresse: „Privatpoli-
klinik in Glarus (Schweiz).“

dritte tägliche Postfahrten
(neben der bestehenden täglich zweimaligen
Personenpost.)

Schnaitth ab 1.45 nachm.

Beutelsbach ab 2.05 "

Enderzbach an 2.25 "

Enderzbach ab 2.45 "

Beutelsbach ab 3.10 "

Schnaitth an 3.30 "

Vom 22.—31. Oktober.

Enderzbach—Strümpfelbach

täglich zweimalige Personenpostfahrten.

Strümpfelbach ab 10.00 vm. 1.45 nachm.

Enderzbach an 10.40 vm. 2.25 nachm.

Enderzbach ab 11.10 vm. 2.45 nachm.

Strümpfelbach an 11.55 vm. 3.30 nachm.

Vom 22.—31. Oktober.

Enderzbach—Stetten

dritte tägliche Postfahrten

(neben der bestehenden täglich zweimaligen
Personenpost.)

Stetten ab 1.45 nachm.

Enderzbach an 2.25 "

Enderzbach ab 2.45 "

Stetten an 3.25 "

Vom 19.—31. Oktober.

Waiblingen Bf.—Korb über Waiblingen Stadt

täglich zweimalige Postfahrten.

Korb ab 9.50 vm. 6.15 nachm.

Waiblingen Bf. an 10.35 vm. 7.00 "

Waiblingen Bf. ab 11.15 vm. 8.15 "

Korb an 12.00 vm. 9.00 "

Stuttgart, 19. Okt. Der Sonderzug, welcher Se. Maj. den König mit Gefolge, bestehend aus dem General-Adjutanten Baron Molsberg, dem Kabinettschef v. Griesinger, dem Flügeladjutanten Baron Reischach, dem Geh. Hofrat v. Jackson, dem Leibarzt Dr. v. Feser und dem Reismarschall Baron v. Brüssle, nach Nizza bringt, geht morgen vormittags 10 Uhr 20 Min. hier ab und trifft am Sonntag genau zur selben Zeit in Nizza ein. Die Reiseroute geht über Luino und Ventimiglia.

Stuttgart, 20. Okt. Die Abreise des Königs nach Nizza erfolgte in aller Stille Vormittags 1/2 11 Uhr.

Stuttgart, 18. Okt. Der Landtag wird bekanntlich zu seiner letzten Session anfangs November zusammentreten und zwar wird als Tag seiner Wiedereröffnung der 5. oder 6. November genannt. Die Dauer der Session berechnet man auf etwa 3-4 Wochen, da außer der neuen Krankenpflege-Versicherungs-Vorlage noch zwei von der letzten Session restierende Vorlagen, darunter der umfangreiche Gesetzentwurf betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht, welche in der ersten Kammer noch gar nicht zur Beratung gekommen sind, vorliegen. Das sind die Gegenstände, welche von den Kammern jedenfalls erledigt werden müssen.

Schorndorf, 20. Okt. In Baltmannsweiler ist gestern nachmittags das Gasthaus zum Lamm abgebrannt.

Heilbronn, 20. Okt. Wir haben von einem beklagenswerten Vorfall zu berichten. Die Frau des Photographen B. gab sich gestern vormittag aus Gram über ihre Notlage, sowie darüber, daß ihre zwei Lieblingshunde, zwei prachtvolle Tiere, gepfändet werden sollten, in ihrer Wohnung mittels Revolvers den Tod.

Aurich, 17. Okt. Gestern abend ist die hochbetagte Tagelöhners-Witwe Friederike Waller rücklings die Bühnentreppe heruntergefallen, wobei sie solche Verletzungen am Hinterkopfe erhielt, daß der Tod sofort eintrat.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Okt. Ueber die Besprechung des Kaisers mit dem Papst verlautet mit Bestimmtheit, daß der Kaiser es ablehnte, auf die Anregung der Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstes einzugehen.

Dem Londoner „Daily Chronicle“ wird aus Rom gemeldet, daß Ergebnis des Kaiserbesuches sei eine deutliche Abnahme der deutschen Sympathien des Vatikan. — Der Eindruck, daß der Papst mit seinen Ansprüchen vom deutschen Kaiser in irgend einer Form zurückgewiesen worden ist, wird immer allgemeiner.

Berlin, 18. Okt. Die Nationalzeitung bestätigt, daß die Professoren v. Bergmann und Gerhardt eine Aufforderung der Staatsanwaltschaft in Duisburg, einen Strafantrag gegen den Arzt Madenzie, den Buchhändler Spaarmann und den Buchdrucker Kuehne zu stellen, ablehnend beantwortet haben. Beide Herren haben erklärt, sie seien überzeugt, daß die Beleidigungen Madenzie's auf ihn selbst zurückfielen. Sie wünschten daher eine möglichste Verbreitung seiner Schmähchrift.

Berlin, 18. Okt. Wie die F. Z. erfährt, ist im Prozeß Gessdens die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen; die Erhebung der Anklage ist demnächst zu erwarten. Lessendorf, der am Samstag wieder in Berlin war, ist nach längerer Konferenz mit dem Untersuchungsrichter Hirschfeld wieder abgereist. Die Lage Gessdens wird in eingeweihten Kreisen für sehr ernst gehalten. Er ist seit einigen Tagen leidend und wird durch den Anstaltsarzt Sanitätsrat Levin behandelt. Der Kaiser erhält täglich telegraphische Mitteilung über den Fortgang des Prozesses durch den Justizminister.

Es taucht wieder das Gerücht auf, daß Kaiser Wilhelm II. sich krönen lassen werde. Wenigstens sagt die „Königsb. Allg. Ztg.“, daß diese Frage alsbald nach der Rückkehr des Kaisers aus Italien entschieden werden solle. Als eventueller Termin für die Krönung wird dem genannten Blatte der 18. Januar 1889 bezeichnet.

Ueber den eigentümlichen Diebstahl der an dem Nachlasse des Kaisers Friedrich begangen ist, und wonach eine seiner Zeit dem Kaiser Friedrich für geheime Korrespondenzen mit den obersten Reichsbehörden zur Verfügung gestellte Chiffre, welche sich zur Zeit des Todes des Monarchen noch im Sterbezimmer befand, abhanden gekommen und spurlos verschwunden ist, wird berichtet: Es liegt zweifellos ein Diebstahl vor und unwillkürlich

lenkt sich der Verdacht auf einen aus dem Kreise der Leute, welchen Herr Madenzie Zutritt zu dem Kranken- bezw. Sterbezimmer des Kaisers verschafft hatte. Es ist ja bekannt, daß Madenzie unkontrolliert eine große Anzahl Karten an Personen verteilt hatte, auf Grund deren dieselben sich im Schlosse frei bewegen konnten und überall Zutritt hatten. Ob die so Zugelassenen Alle eines solchen Vertrauens würdig waren, danach wurde nicht gefragt; sie hatten nur die Verpflichtung, für ihren Patron und seine Zwecke Reklame zu machen — im Uebrigen konnten sie thun und lassen, was sie wollten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bespricht die demokratische Tendenz, die Politik des Kaisers Wilhelm I. und die des Kaisers Friedrich verschmelzen zu wollen. Die Politik der beiden Kaiser sei nicht eine übereinstimmende gewesen. Dies wird in mehreren wichtigen Punkten nachgewiesen und gesagt: „Die Gegner der monarchischen Einflüsse, welche ihre Gegnerschaft gegen das Bestehende mit dem Namen des Kaisers Friedrich zu decken sich bemühen, würden diesen ihren Irrtum erkannt haben, wenn dem Kaiser Friedrich eine längere Regierung beschieden gewesen wäre. Eine Fortsetzung seiner Regierung würde dieselben überzeugt haben, daß ein König von Preußen und ein Deutscher Kaiser mit denjenigen Grundätzen, welche sie dem damaligen Kronprinzen unterschieben wollten, nicht zu regieren vermöge. Es sei deshalb eine unehrliche Argumentation, wenn reichsfeindliche Organe aus der Thatsache, daß 1870/71 die politischen Ueberzeugungen des Kaisers mit denen des Kronprinzen nicht übereinstimmten, und daß deshalb ein eingehender Meinungsaustrausch zwischen beiden unterblieb, irgendwelche politische Konsequenzen ziehen wollten.“

Falsche Fünfmarscheine sind neuerdings im Verkehr beobachtet worden. Die Falschitate sind 1/2 Centimeter schmaler als die echten, nicht aus Pflanzensaferspinnerpapier, sondern aus gewöhnlichem, starkem Papier hergestellt, in welchem die dem ersteren eigentümlichen Rippen gänzlich fehlen, die Pflanzenfasern jedoch durch kreuz und quer gezeichnete kleine Striche nachgeahmt sind. Das Wasserzeichen 5 an der rechten Seite des Scheines fehlt.

Straßburg, 18. Okt. In Gemar brach am 14. ds. abends ein großer Brand aus, welchem über zwanzig Gebäude zum Opfer fielen. Das Feuer konnte erst am andern morgen bemeistert werden. Man vermutet Brandstiftung.

Köln, 20. Okt. Gestern nachmittag ereignete sich in der Karbonitfabrik zu Schlebusch eine Explosion, wobei drei Personen getötet und mehrere andere schwer verwundet wurden. In der weiteren Umgebung des Ortes machte sich die Explosion durch eine Erschütterung der Gebäude bemerklich.

Frankfurt, 20. Okt. Ein Herr, welchem zwischen dem 20. Sept. und 8. Okt. 280,000 Mk in Wertpapieren aus seiner Wohnung gestohlen worden sind, hat laut Fr. Z. durch die Staats-Anwaltschaft in auswärtigen Blättern ein Ausschreiben erlassen, wonach auf die Entdeckung des Thäters oder auch nur eines Teiles der gestohlenen Papiere ein Preis von 10,000 Mk ausgesetzt ist.

Braunschweig, 19. Okt. Auch ein Stück sozialen Glanz! Dem Kandidaten der Theologie B. hier war es bisher nicht geglückt, weder ein Seelsorger noch ein Schulamt zu erhalten; er suchte nun durch Erteilen von Privatunterricht sein Leben zu fristen, hatte aber auch damit keinen Erfolg. Seine Nahrungs- und Kleidungsorgen wurden immer größer, Scham hielt ihn ab Unterstützung nachzusuchen und als die Familie, bei der B. wohnte, am 14. d. von einer mehrtägigen Abwesenheit heimkehrte, fand man den jungen Mann tot im Bette liegen. Er war, wie die Untersuchung ergab, an Entkräftung, also Hungers gestorben!

Dresden, 19. Okt. Auf Anordnung des Kriegsministers sind zwei verdächtige französische Offiziere, darunter ein Lieutenant aus Compiegne, durch die königliche Polizeidirektion von hier ausgewiesen worden.

Leipzig, 20. Okt. Von Madenzies Brochüre wurden in Leipzig allein über 40,000 Exemplare beschlagnahmt.

Leipzig, 19. Okt. Dem Tageblatt zufolge hat das Reichsgericht die Anträge von Gessdens Verteidiger Wollsohn auf Haft-Entlassung Gessdens abgelehnt.

Neapel, 16. Okt. Kaiser Wilhelm und König Humbert sind nach 2 Uhr hier eingetroffen. Der Empfang war über alle Maßen begeistert;

die Straßen sind von einer ungeheuren Menschenmenge erfüllt. Alle Fenster und selbst die Dächer sind dicht besetzt. Der Kaiser und der König begaben sich in einem glänzenden Wagenzuge in das Palais.

Neapel, 18. Okt. Heute früh um 8 Uhr sind Kaiser Wilhelm und König Humbert mit den königl. Prinzen, dem Ministerpräsidenten Crispi und dem gesamten Gefolge nach Pompeji abgereist. Vom königl. Palast zum Bahnhofe bildeten die Truppen Reihen und sämtliche vor Anker liegenden Schiffe der Flotte schossen Salut. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie aufgestellt, deren Musik die preussische Volkshymne spielte. Die Bevölkerung begleitete die Monarchen auf der Fahrt nach dem Bahnhofe mit unausgesetzten Gvoivaraufen. Die Rückkehr von Pompeji ist auf halb 12 Uhr und die Rückkehr nach Rom auf 12 Uhr angesetzt.

Pompeji, 18. Okt. Kaiser Wilhelm und König Humbert trafen um 8 Uhr 45 Min. hier ein und wurden von dem Minister und dem Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium, sowie von dem Oberintendanten der Ausgrabungen und Altertümer empfangen. Allerhöchstselben besuchten das Museum, in welchem der Minister dem Kaiser die Gipsabgüsse mehrerer bei der Einäscherung von Pompeji verschütteten menschlichen Körper, welche für das Museum in Berlin bestimmt sind, zeigte. Kaiser Wilhelm sprach seinen huldvollen Dank für diese Widmung aus. Um 10 Uhr wurden in Gegenwart der beiden Herrscher Ausgrabungen vorgenommen und daran schloß sich ein Besuch des bereits ausgegrabenen Teils der Stadt. Der Kaiser interessierte sich lebhaft für die Ausgrabungen und Neufunde. Die letzteren bestanden meist in kleinen, bronzenen Werksachen. In einem Hause wurde Stroh gefunden, was den Kaiser besonders interessierte. Man fand viel bronzene Gebrauchsgegenstände mit wundervoller Patina; besonders fiel ein Trinkgefäß auf, ein Dreifuß mit Henkel. Der Kaiser bedauerte, daß die knappe Zeit ihn hindere, Pompeji eingehender zu studieren, es sei das interessanteste, was er auf der ganzen Reise gesehen habe; nun erst habe er eine Vorstellung vom altrömischen Leben.

Rom, 18. Okt. Dem Temps wird von hier gemeldet: Ich kann Ihnen aus absolut sicherer Quelle mitteilen, daß der deutsche Kaiser, als der Papst die Frage der weltlichen Herrschaft berührte und die peinliche Lage, in der er sich zu Rom befindet, auseinanderzusetzen begann, ihn unterbrach und wörtlich zu ihm sagte: „Die Lage, über welche Ew. Heiligkeit sich beklagen, hindert Sie nicht, Ihre Mission glorreich auszuüben und Ihre Regierung mit Ruhm zu bedecken.“ Leo XIII., der aus dieser Bemerkung sofort erkannte, daß er sich einer bestimmten Stellungnahme gegenüber befand, ließ hierauf das Thema fallen.

Rom, 19. Okt. Infolge einer Uberschwemmung der Küste des Adriatischen Meeres bei Castellamare Stabia stürzten 60 Häuser ein. Tausende von Familien des überschwemmten Küstenstriches sind obdachlos.

Rom, 20. Okt. Der Papst ließ dem Kaiser sein Bildnis mit Brillanten, ein anderes dem Prinzen Heinrich überreichen. Der Kaiser verabschiedete sich aufs wärmste von Crispi, dem Bürgermeister und dem Präfecten. Die Königin übergab dem Kaiser ihr Bildnis und ein zweites mit Widmung für die Kaiserin. König Humbert schenkte dem Grafen Herbert Bismarck einen großen Silberpokal mit Vasreliefs in Gold, die Königin ihr Bildnis.

Rom, 20. Okt. Nachdem sich Kaiser Wilhelm von der Königin und den Prinzessinnen verabschiedet, wobei er der Königin die Hand küßte, zogen Kaiser Wilhelm, König Humbert, Prinz Heinrich und die italienischen Prinzen sowie das Gefolge um 2 3/4 Uhr gestern nachmittags unter unbegrenztem Enthusiasmus der Bevölkerung von dem Quirinal nach dem Bahnhof, woselbst der Kaiser sich von den italienischen Prinzen und der Königin vom Prinzen Heinrich verabschiedete. Sodann umarmten und küßten sich Kaiser Wilhelm und König Humbert viermal in herzlichster Weise und riefen sich, während der Kaiser einstieg, mehrmals „Auf Wiedersehen!“ zu. Um 3 Uhr 10 Min. setzte sich der Zug in Bewegung. Graf Solms begleitete den Kaiser bis an die Landesgrenze.

London. Dr. Madenzie hat die Konfiskation seines Buches damit beantwortet, daß er den Verlegern, welche den Bericht der deutschen Ärzte über die Behandlung des Kaisers Friedrich in England in englischer Sprache zu veröffentlichen im Begriff sind, durch seinen Rechtsanwalt eröffnen ließ, er werde, falls sie ihr Vorhaben ausführen und den Bericht

erscheinen ließen, sofort eine Klage wegen Charakter-
schmäbung gegen sie anstrengen und eine hohe Schad-
loshaltungssumme beanspruchen. — Einem Vertreter
der „Pall Mall Gazette“ gegenüber hat Macdenzie
erklärt, er würde angesichts der natürlichen Voreinge-
nommenheit der englischen und der deutschen Gerichts-
höfe für ihre Landsleute, zu einem Prozeß vor einem
amerikanischen Gericht 100,000 *M* hinterlegen, falls
Bergmann sich zu demselben Betrage verpflichte. —
Eine große Feuersbrunst vernichtete in der Buchanan-
street zu Glasgow einen Wert von 2 1/2 Mill. *M*.

London, 19. Okt. Macdenzie bestreitet nach
einer Meldung der Str. P. die Behauptung des
Verlegers Spaarmann, daß die Kaiserin Friedrich
die Druckbogen des Macdenzieschen Buches durchge-
sehen habe. Die Kaiserin, sagt er, habe weder
das Manuskript noch das Buch vor dem 13. Okt.
gesehen.

London, 18. Okt. Nach einem Telegramm
der „Times“ aus Philadelphia hat auf der Lehigh
Valley Eisenbahn abermals ein Unglück stattgefunden.
Bei Hazleton ist nämlich ein Güterzug mit einem Ar-
beiterzuge zusammengestoßen, wobei 15 Personen ge-
tötet und 17 verwundet wurden.

Paris, 18. Okt. Aus Calais wird gemeldet,
daß das transatlantische Paketboot „Ville-de-Calais“,
welches den Petroleumtransport zwischen Philadelphia
und Calais versieht, vorgefahren um 9 Uhr abends in
dem dortigen Bassin explodiert und in Flammen auf-
ging. Die Mannschaft ist teils tot, teils schwer ver-
wundet.

Verschiedenes.

— Aus der Praxis eines Berliner Arztes teilt
das „Berl. Tagebl.“ zur Warnung folgenden Fall
mit: Die Karbolsäure, welche zu den verbreitetsten
antiseptischen — d. h. säulnischindernden — Mitteln
gehört und als solches nicht nur in der ärztlichen
Praxis, sondern selbst in der bescheidensten Hausapo-
thek von unschätzbarem Werte ist, kann in der Hand
von Unkundigen ihre wohlthätige Wirkung leicht in
das Gegenteil kehren und zu den schädlichsten Folge-
zuständen Veranlassung geben. Unserer Besprechung
liegt ein Fall zu Grunde, der sich in der Praxis eines
Berliner Arztes ereignete. Ein Knabe hatte sich eine
Quetschwunde am Finger zugezogen, welche die von
der Ueberflüssigkeit des Arztes ebenso wie von ihrer
eigenen medizinischen Leistungsjähigkeit überzeugte Mutter
mehrere Tage hindurch mit einer fünfprozentigen Kar-
bolsäurelösung behandelte — oder besser maltraktierte.
Als die kluge Frau indeß merkte, daß ihr Heilver-
fahren nicht den gewünschten Erfolg erzielte, der Knabe
vielmehr in einen übleren Zustand geriet und die heftig
schmerzende Wunde ein graues, mißfarbenedes Aus-
sehen annahm, da entschloß sie sich — leider zu spät
— ärztliche Hilfe aufzusuchen. Der Finger war unter
der Einwirkung der zu starken Karbolsäure inzwischen
brandig geworden und mußte, um den kleinen Patien-
ten vor weiteren Gefahren zu schützen, amputiert
werden. — Derartige Fälle, die übrigens durchaus
nicht zu den Seltenheiten gehören, sollten den Laien
von der gefährlichen Wirkung des Karbols, mit welchem
jeder Wunderdoktor bei einer Verletzung zuerst bei der
Hand ist, doch endlich überzeugen. Was zunächst die
Lösungen der Karbolsäure betrifft, so ist neben dem so
weit verbreiteten Karbolwasser auch noch das Karbolöl
in Gebrauch. Diese ölige Lösung ist, wie unser be-
rühmter Hygieniker Professor Koch, der Entdecker des
Schwindstüchsbacillus, nachgewiesen hat, ganz nutzlos,
da sie nicht nur jeder desinfizierenden Wirkung ent-
behrt, sondern anstatt zur Heilung der Wunden bei-
zutragen, die letzteren nur verschmiert und reizt, wo-
durch die beabsichtigte Heilung verhindert oder gänz-
lich unmöglich gemacht wird. Die wässrige Lösung
hingegen hat in der That eine hohe desinfizierende,
zugleich aber auch eine giftige, ägende Wirkung: wird
das Mittel in einer Konzentration von mehr als 2
Prozent auf eine Wunde gebracht, so tritt die schäd-
liche Einwirkung in den Vordergrund und setzt dem
natürlichen Heilungsgang Störungen und Hindernisse
in den Weg.

— (Sonst und jetzt.) Die Frauen sind die
unvernünftigsten Geschöpfe! Als ich verlobt war,
sagte mir meine Braut immer, wenn ich fortgehen
wollte: „Bleibe noch ein wenig, es ist ja noch so
früh.“ Und jetzt, wo ich verheiratet bin, lärm
meine Frau immer, daß ich so spät nach Hause komme.

Schutz den Obstbäumen.

Von den obstschädlichen Spannern, die sämt-
lich sich in der Erde verwandeln, nachdem ihre am

Bauche fußlosen, daher beim Kriechen „spannenden“
(hohe Buckel machenden) nackten Raupen die Blüten
und Blattproffen durch ungewöhnliche Menge oft
arg verwüdet haben, müssen wir gerade jetzt den
kleinen Frostspanner *Geometra brumata* besonders
ins Auge fassen. Dieser Nachtschmetterling er-
scheint zur Zeit des Blätterabfalles im Herbst, von
Oktober bis in den Dezember hinein. Um diese
Zeit fliegt in der Dämmerung das Männchen
herum. Dasselbe hat graue, undeutlich dunkler
gebänderte Vorder- und hellgraue Hinterflügel ohne
Zeichnung. Das grau bestäubte unscheinbare Weib-
chen ist nur mit kurzen Flügelstumpfen versehen,
also flugunfähig. Nachdem beide Geschlechter aus
den dicht unter der Erde liegenden gelbbraunen
Puppen ausgeschlüpft sind, kriecht das Weibchen
nach der Befruchtung am Stamm aufwärts, bis
in die Krone des Baumes, um an den Knospen
seine 250 bis 400 Eier abzulegen, und stirbt dann.
Aus den überwinterten Eiern schlüpfen im nächsten
Frühling die kleinen zehnfüßigen Spannerräupchen
und beginnen ihren verderblichen Fraß an den
zarten Blättern und eben angelegten Früchten,
dieselben lose zusammenspinndend. Der Fraß dauert
bis in den Juni hinein, zu welcher Zeit die jetzt
grünliche, ca. 2 1/2 Zentimeter lange Raupe sich
an einem Faden zur Erde herabläßt, um sich hier
flach unter der Oberfläche, meist noch im Schirm-
bereich des Baumes, in eine gelbbraune Puppe zu
verwandeln.

Bemerkt sei noch, daß die Raupe im Notfalle
fast alle Laubbölzer annimmt, jedoch einzelnen, z.
B. dem Kirschbaum, den Vorzug giebt.

Aus der Lebensweise des schädlichen Insekts
ergeben sich nun die Vertilgungsarten von selbst.
Nur das Männchen erfreut sich, wie oben gesagt,
eines geflügelten Daseins; das Weibchen ist flug-
unfähig und kann nur zu Fuß auf den Baum
kommen. Schneidet man ihm den Weg ab, so ist
der Baum mit absoluter Sicherheit gegen diesen
Feind geschützt. Das Absperren geschieht in höchst
einfacher Weise durch Umlegen eines Ringes von
Raupenleim in der Breite von ca. 6 bis 7 Zenti-
meter und ca. 1 1/4 Meter vom Boden. Man
nimmt die Prozedur im Oktober vor und sorgt,
daß der Leim bis zum Dezember klebrig bleibt.
1 Kilo Raupenleim reicht für 40—80 Bäume von
11—12 Zentimeter Durchmesser aus, und ist so-
nach der Kostenauswand ein höchst unbedeutender.
Man hat den Raupenleim bereits an vielen Orten
mit dem angenscheinlichsten Erfolge angewandt;
man zählte nämlich an manchen um den Baum
gemachten Raupenleimringen bis nahezu an
100 Stück gefangene Weibchen der *Geometra*
brumata.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Okt. Wochenmarkt. Kartoffeln:
700 Zentner. Preis 3,50 bis 4,— *M* per
Zentner. — Silbertraut 5500 Stück. Preis 8 bis
10 *M* per hundert Stück. — Mostobst: 30000 Ztr.
Preis gemischt 2,40 bis 2,80 *M*, Apfel 2,80 bis
3,10 *M* per Ztr. Güterbahnhof: 10000 Ztr. Ober-
länder und bayerisches Mostobst, Preis 2,40—2,80
Mark per Zentner.

Heilbronn, 20. Oktober. Obst- und Kar-
toffelmarkt. Bei dem heutigen Markt stellten sich die
Preise beim Obst: Apfel 2,20 bis 2,80 *M*, Birnen
2,20 bis 2,70 *M*, Gemischtes Obst 2,— bis 2,30
Mark, Gebrochene Obst 3,70 bis 6,— *M*, Kartoffeln
gelbe 3,50 bis 4,— *M*, Bisquit-Kartoffeln
0,— bis 0,— *M*, Kartoffeln blaue 4,60 bis 0,— *M*,
Wurstkartoffeln 3,70 bis 4,00 *M*, Stäffeln-Kartoffeln
0,— bis 0,— *M* per Ztr.

Serbtsnachrichten und Weinpreiszettel.

Weinstein, 20. Okt. Die allgemeine Wein-
lese beginnt hier am Montag, den 22. d. M. Der
Ertrag ist auf 600 Hktl. geschätzt. Die Reben sind
noch schön belaubt, der Stand der Trauben ein
günstiger, es kann deshalb bei vorherrschend weitem
Gewächs eine gute Qualität zu erwarten sein. Die
Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Wuch, 20. Oktober. Die Weinlese beginnt
hier am Montag den 22. d. Mts. und kann schon
in den darauf folgenden Tagen Wein gefaßt werden.
Quantum circa 1000 Hektoliter. Unsere Weinberge
sind noch sehr schön belaubt und dürfte die Qualität
des Weines eine ziemlich gute werden. Die Herren
Weinkäufer sind freundlich eingeladen.

Endersbach, 20. Oktober. Die allgemeine
Weinlese beginnt hier am Montag den 22. Okt. d. J.

Der Ertrag ist auf 3000 Hektoliter geschätzt. Die
Reben sind noch sehr schön grün belaubt, der Stand
der Traubenreife ein günstiger, so daß vom heurigen
Hiesigen eine gute Qualität zu erwarten ist. Käufer
sind eingeladen.

Großheppach i. R., 20. Okt. Die all-
gemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 22.
ds. Mts. Die Menge wird auf 7000 Hektoliter ge-
schätzt. Unsere Reben sind noch schön grün belaubt.
Eine sorgfältige Auslese ist hier mit Nachdruck ange-
strebt und werden wir einen recht angenehmen Wein
zu erwarten haben. Für rasche Bedienung unter der
Kelter ist Vortehr getroffen.

Hohenacker, 20. Okt. Die allgemeine Wein-
lese beginnt hier am Montag den 22. Okt. Der
Ertrag der Weinberge ist zu 1200 Hektoliter geschätzt.
Der Reifegrad der Trauben läßt ein gutes Gewächs
in Aussicht nehmen und sind Käufer freundlichst
eingeladen.

Korb mit Steinreinach, 20. Okt. Die
allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den
22. Okt. ds. J. und kann anreihend hieran Wein-
most gefaßt werden. Erzeugnis ca. 7000 Hektoliter.
Bei dem schönen Stand der hiesigen noch grün be-
laubten Weinberge ist ein guter Wein zu erwarten.

Strümpfelbach, 20. Okt. Die allgemeine
Weinlese beginnt hier am Montag den 22. Okt. und
kann anreihend hieran Weinmost gefaßt werden. Der
Ertrag ist zu 4000 Hektoliter geschätzt. Bei dem
schönen Stand der hiesigen noch grün belaubten Wein-
berge und der vollkommenen Reife der Trauben ist ein
gutes Erzeugnis zu hoffen. Täglich viermalige Post-
omnibusfahrten nach und von der Eisenbahnstation
Endersbach. Die Herren Weinkäufer sind freundlichst
eingeladen.

Eßlingen, 19. Okt. Der Beginn der all-
gemeinen Weinlese ist auf nächsten Mittwoch fest-
gesetzt, das Ertragnis zu 12 Hektoliter pr. Morgen
geschätzt. Trotzdem, daß wir heute früh bei + 1 1/2
Grad R. einen Reifem hatten, sind die Rebstöcke
noch vollständig belaubt.

Marbach, 19. Okt. Die allgemeine Wein-
lese beginnt Dienstag den 23. Okt. und kann so-
mit Ende der nächsten Woche Weinmost gefaßt
werden. Der Stand der Weinberge ist schön. Die
Stöcke sind noch belaubt und zeigen eine Menge
Trauben. Bei pünktlicher Auslese dürfen wir auf
einen ordentlichen Neuen rechnen. Kauf ist noch
keiner abgeschlossen worden.

Sedelsbach, 18. Okt. Der Stand
unserer Weinberge ist heuer im großen Ganzen
ein sehr schöner, so daß quantitativ und qualitativ
ein guter Herbst erzielt wird. Die Stöcke sind
noch vollständig belaubt und wird bei dem schönen
Wetter mit der Lese vorläufig noch zurückgehalten.
Käufer sind eingeladen, die schönen Früchte noch
am Stock zu sehen.

Eberstadt, 19. Okt. Gemischtes Gewächs
50—60 *M*, Notes, Auslese 60—70 *M* per 300
Liter schon sehr vieles verkauft.

Clebronn, 19. Okt. Mehrere Käufe zu
42—50 *M* pro 3 Hektoliter.

Künzelsau, 19. Okt. Hier wurde zu
42—46 *M* pro 3 Hektoliter verkauft. In Eries-
bach wurden 40—44 *M* per Eimer bezahlt.

Vom Kocher, 18. Okt. Die Weinlese ist nun
im gesamten Kocherthal im Gang. Der Ertrag fällt
sehr gut aus. Der Wein wiegt heuer 58—64° nach
Decksle. Infolge der in nächster Woche stattfinden-
den allgemeinen Landestirchweihen sind viele Wirte
und Weinkäufer am Plage, um Weinmost zu kaufen
und sogleich abzuführen. Die Preise bewegen sich von
35 bis 39 *M* für 300 Liter.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe
mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimges-
ucht ist und wird ihm durch guten Rat zur Befreiung
von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Ratgeber findet jeder Kranke in **Warner's**
medizinischer Brochüre, welche gratis und
franco von H. H. Warner & Co. Schäfergasse 10,
Frankfurt am Main versandt wird.

Frankfurter Goldkurs

	Rmk.	Pf.
vom 19. Okt. 1888.		
Dukaten	9	70—
20-Frankenstücke	16	13—17
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	69—74
Dollar in Gold	4	16—20